

5. Zwischenbericht

GEMEINDEN STÄRKEN FÜR DEN KLIMAWANDEL IN MALAWI

Was wir erreichen wollen

Die Gefahr von Dürreperioden und anderen Wetterextremen infolge des Klimawandels hat in Malawi stark zugenommen. Dies hat weitreichende Folgen für das Land: Ernteerträge gehen zurück, die Preise für Nahrungsmittel steigen und Kinder leiden unter den Folgen von Mangelernährung. Zusätzlich tragen ein hohes Bevölkerungswachstum, rasche Entwaldung und zunehmende Bodenerosion zu einer weiteren Verknappung der Nahrungsmittel bei.

Mit diesem Projekt wollen wir die Nahrungsmittelsicherheit in 16 Dörfern der Gemeinde Kakungu in Lilongwe verbessern und die Menschen dabei unterstützen, sich ihre Existenzgrundlagen zu sichern. Wir schulen Gemeindeglieder zu neuen landwirtschaftlichen Methoden und Bewässerungssystemen und arbeiten mit ihnen an der Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation. Durch die Vergabe von Saatgut für dürreresistente Pflanzen und die Einrichtung einer Saatgutbank wird die Ernährungssicherheit zusätzlich erhöht. Aufgrund der hohen Nachfrage sollen die Projektaktivitäten im weiteren Verlauf auch auf benachbarte Gemeinden ausgeweitet werden.



PROJEKTREGION:

Lilongwe

PROJEKTLAUFZEIT:

Mai 2017 – April 2021

BERICHTSZEITRAUM:

Juni – November 2019

ZIELE:

- Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft
- Sicherung der Lebensgrundlagen von 448 Haushalten
- Stärkung gegen den Klimawandel
- Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten

MASSNAHMEN:

- Schulungen zu klimaangepasster Landwirtschaft
- Einrichtung eines solarbetriebenen Bewässerungssystems
- Förderung von Spargruppen und Einkommenschaffenden Maßnahmen
- Schulungen zu ausgewogener Ernährung, Gesundheit und Hygiene

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Analyse der Anbaumethoden auf den Übungsfeldern
- Abschluss der Bauarbeiten für ein solarbetriebenes Bewässerungssystem
- Fortführung des Programms zur gemeindebasierten Weitergabe von Saatgut
- Aufzucht von 7.500 Baumsetzlingen
- Zwischenevaluierung und Planungsworkshop für die zweite Projektphase

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Auf den im letzten Berichtszeitraum angelegten Übungsfeldern zum Maisanbau konnten nun erste Ergebnisse zu den unterschiedlichen Anbaumethoden festgestellt werden: Die mit selbst hergestelltem, organischem Dünger behandelten Felder brachten deutlich mehr Erträge als die Felder, die mit teurem, synthetischem Dünger behandelt wurden. Für die Landwirtinnen und Landwirte des Projektgebietes verdeutlicht dies die Vorteile der nachhaltigen Anbaumethoden.

Arnold, ein Landwirt aus Kakungu, berichtet, wie er durch das Projekt seine Produktion steigern konnte. Durch das bereitgestellte Saatgut und die erlernten Methoden zur Herstellung von organischem Dünger kann er nun Viehfutter anbauen und Viehzucht betreiben.

„Inzwischen kann ich den Lebensunterhalt meiner Familie durch den Verkauf von Schweinen decken. Derzeit besitze ich fünf Schweine und 21 Ferkel. Außerdem planen wir den Kauf einer Milchkuh, um unseren Bestand noch weiter zu vergrößern. Ich bin froh, dass ich nun in der Lage bin, das Schulgeld für meine Kinder zu bezahlen.“

Aufgrund der bisherigen Erfolge haben auch Landwirte aus umliegenden Gemeinden Interesse an den klimaanangepassten Anbaumethoden gezeigt. Daher planen wir, den Ansatz der Übungsfelder auch in den Nachbargemeinden von Kakungu mit Hilfe der Lead Farmer zu etablieren.

Der im Rahmen des Vorgängerprojekts geplante Bau eines solarbetriebenen Bewässerungssystems ist abgeschlossen. Rund 120 Haushalte profitieren davon, da sie nun in der Lage sind, auch außerhalb der Regensaison Gemüse anzubauen. Auf den bewässerten Feldern konnten die Landwirtinnen und Landwirte bereits 25 Tonnen Zwiebeln ernten. Nachdem die geplante Kooperation mit einem lokalen Zwiebelproduzenten aufgrund unterschiedlicher Preisvorstellungen nicht zu Stande kam, vermarkten die Gemeindemitglieder ihre Zwiebeln nun eigenständig. Im weiteren Projektverlauf lernen sie außerdem, wie sie die Bewässerungsanlage bedienen und instand halten.

Süßkartoffeln und Bäume pflanzen

Um die Nahrungsversorgung auch in Trockenzeiten zu gewährleisten, führen wir unser Programm zur gemeindebasierten Weitergabe von Saatgut fort. Dabei geben Gemeindemitglieder ihr Saatgut für dürreresistente und nährstoffreiche Anbausorten wie Süßkartoffeln und Maniok an andere Familien weiter. Bisher haben 73 Landwirte und 40 Landwirtinnen das Programm für den großflächigen



Dank der neuen Anbaumethoden kann Arnold nun ausreichend Futter für seine Schweine produzieren.

Anbau von Süßkartoffeln genutzt. Für die kommende Saison soll die Süßkartoffelproduktion so gesteuert werden, dass keine Überproduktion und kein daraus resultierender Preisverfall entstehen.

Um der zunehmenden Bodenerosion in Kakungu entgegenzuwirken, setzen wir weiterhin Maßnahmen zur Aufforstung um. In diesem Zusammenhang haben Gemeindemitglieder 7.500 Baumsetzlinge aufgezogen, die mit Beginn der Regenzeit eingepflanzt werden sollen. Im weiteren Projektverlauf sollen zudem verstärkt Jugendliche in diese Aktivitäten mit eingebunden werden, da sie in der Zukunft maßgeblich für den Erhalt von Bäumen und Waldflächen verantwortlich sind.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Im Berichtszeitraum wurde eine externe Zwischenevaluierung des Projektes durchgeführt. Diese ergab, dass bereits nachweislich Verbesserungen bei der Einkommens-, Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit in Kakungu erreicht werden konnten. Im September 2019 führten Plan Deutschland und Plan Malawi einen einwöchigen Workshop durch, der der ausführlichen Diskussion der Zwischenevaluierung und gemeinsamen Planung der zweiten Projektphase diente. Zur Förderung des regionalen Austauschs nahm die Projektkoordinatorin eines ähnlichen Projekts von Plan Sambia ebenfalls an dem Workshop teil. So konnten Erfahrungen geteilt und Ideen für zukünftige Aktivitäten besprochen werden.